

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber u. verantw. Redakteur:
Karl H o n a y

Wien, am Montag, den 26. Jänner 1925

.....
Sechshundert Millionen Gemeindegeldsubvention für die Frühjahrsmesse. Der städtische Finanzausschuss hat heute einstimmig beschlossen, der Wiener Frühjahrsmesse eine Subvention von sechshundert Millionen Kronen zu gewähren. Der Referent Gemeinderat Broczyner teilte mit, dass die Gemeinde der Frühjahrsmesse im Jahre 1924 eine Subvention von 250 Millionen Kronen und der Herbstmesse 1924 eine Subvention von 400 Millionen Kronen überwiesen habe. Mit Rücksicht auf die überaus schwierige wirtschaftliche Lage sei es aber jetzt unbedingt notwendig, dass für die Frühjahrsmesse eine grosszügige Propaganda entfaltet werde. Um der Messeeleitung die Durchführung dieser Werbearbeit zu ermöglichen, erhöhe die Gemeinde Wien die Subvention auf sechshundert Millionen Kronen. Ferner teilte der Referent noch mit, dass mit der Wiener Messe Vereinbarungen wegen Benützung des Propagandaapparates zur Hebung des Wiener Fremdenverkehrs bevorstehen. Es könne wohl durch die vielen Auslandsverbindungen, die sich die Wiener Messe seit ihrem Bestand geschaffen hat, fördernd auf den Wiener Fremdenverkehr eingewirkt werden und so die Messe noch mehr als bisher schon ein wichtiges Mittel dazu werden, den Ruf Wiens als Fremdenstadt in alle Welt hinauszutragen.

.....
Jubilare der Ehe. Am Sonntag überreichte in Vertretung des Bürgermeisters amtsführender Stadtrat Speiser den Ehepaaren Michael und Therese Holzmann, Schellhamnergasse 8, Johann und Theresia Jaschek, Brunnbadgasse 15, Hermann und Josefina Nutz, Gertshoferstrasse 86 und Franz und Anna Yones, Lorbeergasse 2 anlässlich ihrer goldenen Hochzeit die Ehrengabe der Gemeinde Wien.

.....
Gemeindegeldsubventionen. Auf Antrag des Gemeinderates Thaller hat heute der städtische Finanzausschuss beschlossen, den medizinischen Unterstützungsverein der Universität in Wien und der Vereinigung der bildenden Künstlerinnen in Oesterreich eine Gemeindegeldsubvention von je fünf Millionen Kronen zu bewilligen.